

Bei Schnee ersetzte Schlitten die Kutsche

Wirt Heinrich Bahrs führte einst Postagentur im ehemaligen Gasthof „Zum Deutschen Kaiser“

Von Jürgen Bohlken

Holtorf. „Die Kutschen waren von innen mit rotem Plüsch ausgeschlagen. Einsteigen mußte man hinten“, erinnert sich die 86jährige Charlotte Hausberg an längst vergangene Tage. Der Vater der Seniorin, Heinrich Bahrs, führte bis 1919 eine Postagentur in Holtorf. Zur Beförderung der Briefe und Pakete setzte er Kutschen und im Winter – bei Schnee – Schlitten ein, die von echten „PS“ gezogen wurden.

Auch Fahrgäste nahm der umweltfreundliche „Nahverkehrsbetrieb“ mit. Die Wagen boten Platz für maximal sechs Personen.

Drei Touren waren täglich zu bewältigen. Bereits morgens um 6 Uhr setzte sich die Kutsche in Bewegung. Zunächst fuhr sie nach Colnrade. Von dort aus ging's dann

weiter in Richtung Twistringen.

Nicht ganz leicht war es zuweilen, die Kutscher aus ihren Betten zu bekommen, denn, so Charlotte Hausberg, „schon um drei Uhr in der Frühe mußten die Pferde gefüttert werden“.

Heinrich Bahrs hatte als Auktionator, Land- und Gastwirt in Holtorf einen Namen. In den 20er Jahren war er sogar Bürgermeister. Ihm gehörte das Wirtshaus zum „Deutschen Kaiser“. In dem Gebäude wohnte Bahrs auch zusammen mit seiner Frau Sophie, geb. Wöhler. Zudem betrieb er hier einen Zeltverleih und eine Postagentur. Im Saal der Gaststätte fanden Tanzveranstaltungen statt.

Neben dem Gebäude gab es Ställe und eine Scheune – hier brachte Bahrs unter anderem seine beiden Kutschwagen und die sechs Pferde unter. Die nun seit drei Jahren in einem Barnstorfer Altenheim lebende Tochter des Wirts, Charlotte Hausberg, erblickte im „Deutschen Kaiser“ das „Licht der Welt“. Anfang der 50er Jahre übernahm sie das Gasthaus. Volle 20 Jahre stand



sie im Betrieb. Ihr Mann trug bis 1973 die Post aus.

Charlotte Hausberg erinnert sich an einen Einbruch in die Postagentur. Der Täter hatte ihren Vater den Schlüsselsack aus der Hosentasche gezogen. Ein Safe wurde aufgebrochen, eine Geldkassette daraus gestohlen. „Die fand man zur Erntezeit auf einem Roggenfeld in Neuenmarhorst – das Geld war“, so Charlotte Hausberg, „natürlich verschwunden.“

1919 wurde die Agentur aufgehoben. Fortan fuhr Adolf

Kastens aus Twistringen die Post mit einem Pferdewagen aus. Anfang der 20er Jahre bekam Holtorf eine „Poststelle II“. Die war wiederum im „Deutschen Kaiser“ angesiedelt und wurde erneut von Heinrich Bahrs geführt, bis der Wirt die Gaststätte verpachtete: 1934 übernahm Otto Nadermann aus Ahlhorn die Poststelle. Schon seit langem hat Holtorf nun weder eine Post noch eine Gaststätte.

Das Wirtshaus brannte vor rund zwölf Jahren, am 24. November 1985, aus.



Zwei Kutschen standen der Bahrschen Postagentur zur Verfügung. Damit wurden neben Briefen und Paketen auch Personen befördert. Kleines Foto, vor der Kutsche: Gastwirt Lüllmann.

Fahrschein N. 1111	
der Privat-Personen-Post Colnrade-Twistringen.	
(Fahrschein auf Verträgen vorzulegen).	
Holtorf. — H. Bahrs.	
Wegestrecken.	
1. Colnrade-Twistringen	100
2. Marhorst	70
3. Lerebenhausen	45
4. Holtorf	20
5. Holtorf-Twistringen	80
6. Marhorst	25
7. Lerebenhausen	20
8. Nafestadt	20
9. Nafestadt-Twistringen	65
10. Lerebenhausen-Twistringen	60
11. Marhorst	25
12. Herzlichkeit-Twistringen	40
13. Marhorst-Twistringen	30
14. Büren-Twistringen	20
15. Twistringen-Ort-Twistringen-Bahnhof	10

Fahrschein, wolle man sich vom Kutscher fordern.

Fahrschein für die Postkutsche gab's beim Kutscher.